

# Hilfe für die Flutopfer

Helfen dort, wo nach der Flutkatastrophe Hilfe noch immer bitter notwendig ist: Der frischgebackene Zweibrücker Wirtschaftsingenieur Christian Kalleder opfert drei Monate, um in Sri Lanka zu helfen.

VON MERKUR-MITARBEITER NORBERT SCHWARZ

**Südwestpfalz.** Klempnern, Wände streichen, Gräben ausheben, vielleicht auch eine Grundstücksumzäunung errichten – für den 28-Jährigen Ingenieur der technischen Betriebswirtschaft Christian Kalleder wird das in den nächsten drei Monaten im 7000 Kilometer Luftlinie entfernten Mabotuwana des Distrikts Galle von der Gewürzinsel Sri Lanka Lebensalltag sein. Lohn wird der gebürtige Zweibrücker dafür nicht bekommen, lediglich Kost und Logis. Selbst für den 15-stündigen Flug kam Christian Kalleder selbst auf.

Nein, ein Aussteiger ist Christian Kalleder nicht. Verrückt oder spleenig zudem nicht. Bisweilen vielleicht sehr sozial eingestellt, das schon. Deshalb war der junge, groß gewachsene kräftige Mann auch spontan bereit Anneliese Woll aus Schauerberg bei ihrem Hilfsprojekt für die Hinterbliebenen der Flutopfer in Sri Lanka zu helfen. Für Gotteslohn sozusagen und mit eigenem Kostenanteil. Nichtstun, sich einfach treiben lassen, das ist nicht eine Sache für Christian Kalleder. Weil es mit einem Auslandspraktikum nach dem Studium auf Anhieb nicht klappte, begann Kalleder bei der Sparkasse Südwestpfalz. Bei diesem



Anneliese und Wolfgang Woll wiesen Christian Kalleder (links) vor dem Abflug nach Sri Lanka ein.

Foto: cos

Geldinstitut ist auch Anneliese Woll aus Schauerberg angestellt. Deren Engagement für die Hinterbliebenen der Flutopfer in Sri Lanka ist bekannt. Christian Kalleder bekam dies hautnah mit. Als im Frühjahr Anneliese Woll von einem Besuch auf der Gewürzinsel zurückkam und berichtete, wie das Projekt zum Schaffen einer häuslichen Bleibe für Mütter mit Kindern, die ihren bei der Flutkatastrophe verloren, Konturen bekommt, wollte auch Kalleder helfen. Für die Eheleute Anneliese und Wolfgang Woll eine will-

kommene Hilfe bei dem von ihnen initiierten Wohnprojekt in Mabotuwana. Zwei Mütter mit acht Halbwaisen warten darauf, von der riesigen Zeltstadt in Mihal nach Mabotuwana umziehen zu können. Ein 5000 Quadratmeter großes Grundstück mit ziemlich neuem Haus konnte Anneliese Woll mit dem Geld kaufen, das sie im Frühjahr hierzulande für die Flutopferhinterbliebenen sammelte (wir berichteten). Elend und Leid seien noch immer unfassbar, sagt Anneliese Woll. Die Distriktregierung in Sri

Lanka unterstützt das Projekt der Wolls. Wert wird vor allem auf die Langfristigkeit gelegt.

In einem Reisfeld, unterhalb von Teeplantagen liegt Christian Kalleders Arbeitsplatz für die nächsten drei Monate. Der Westpfälzer freut sich schon jetzt auf die offizielle Eröffnung des Hauses. Buddhistische Mönche werden es einweihen, das steht schon heute fest. „Im Juli soll es soweit sein“, sagt Anneliese Woll. Sie rät übrigens den deutschen Urlaubern, wieder möglichst zahlreich Urlaub in Sri Lanka zu machen.